



Leistung muss sich lohnen – auch bei der Kriminalpolizei



Es ist schon etliche Jahre her, da hatte ein bayerischer Innenminister die Idee, den Anteil von Beamten im gehobenen Dienst bei der Kriminalpolizei zu steigern, und zwar auf fast 100%. Er wollte damit eine Qualitätssteigerung bei der Ermittlungsarbeit erreichen und auf die gestiegenen Anforderungen in Kriminaltechnik und Kriminalistik mit gut ausgebildetem Personal reagieren. Nur beim Personenschutz und bei den Rauschgiftdienststellen sollte es künftig noch mittlere Kriminaler geben. Auch wir Gewerkschafter, gleich welcher Couleur, waren von dem Plan begeistert, bedeutete er doch eine Anerkennung der Tatsache, dass bei der Kriminalpolizei erhöhte Anforderungen an Fachwissen und kognitive Fähigkeiten gestellt werden. Zugleich bot sich damit die Möglichkeit, auf Grund des größeren Anteils an gehobenen Stellen eine Anhebung von Dienstposten zu fordern.

Tatsächlich gab es in der Folge viele Stellenhebungen bei der Kripo. Waren die Leiter kleiner und mittlerer Kommissariate vorher in A 12/00 bewertet und ihre Vertreter in A 11/00 oder zum Teil sogar in A 9/11, so gab es nun jedes Jahr ein paar Anhebungen. Heute ist eine Dienstpostenbewertung für einen K-Leiter in A 12/13 Standard, die Vertreter sind durchgängig mindestens auf Dienstposten A 11/12. In München haben die Leiter der Schwerpunktkommissariate und stellv. KFD-Leiter inzwischen sogar meist kom-

binierte Dienstposten für die 3. und 4. QE, also die Einwertung A 13/14.

Was hat sich aber auf der Sachbearbeiterebene getan? Das Gros der kriminalpolizeilichen Sachbearbeiter sitzt auf Planstellen A 9/11. Lediglich im Bereich der OK-Bekämpfung und der Wirtschaftskriminalität gibt es einige Dienstposten A 9/11(12). Diese wurden geschaffen, um Spezialisten länger an ihre Dienststelle zu binden, damit die oft mit Zusatzausbildungen erworbenen Kenntnisse nicht verloren gehen. Allein dieser Ansatz zeigt schon die Bewertung des „normalen“ kriminalpolizeilichen Sachbearbeiters. Dessen Wissen und Erfahrungen müssen offenbar nicht gehalten werden, wenn er gut ist, kann er sich ja auf einen höherwertigen Dienstposten bewerben.

Wer also, nachdem er immerhin ein FH-Studium absolviert hat, Karriere machen will, muss sich wegen der fehlenden Perspektiven bei der Kripo zur Schutzpolizei bewerben. Bei einem Direkteinsteiger, der im Regelfall nach sechs bis acht Jahren Hauptkommissar wird, mag das noch gehen. Ein Aufsteiger, der mit Mitte dreißig an die FH gegangen ist, wird sich aber sicher drei Mal überlegen, ob er knapp vor seinem 50. Geburtstag auf einen DGL-Dienstposten A 11/12 schreibt und sich im Wechselschichtdienst einem erhöhten gesundheitlichen Risiko aussetzt. Auch stellt sich die Frage, ob er bei einer Bewerbung zum Zuge käme, weil die Führungsfunktionen auch der unteren Ebene bei S meist besser beurteilt sind, als kriminalpolizeiliche Sachbearbeitertätigkeit.

Es kann auch nicht im Sinne der Organisation sein, dass Beamte mit langjähriger Erfahrung als kriminalpolizeilicher Sachbearbeiter auf einmal wieder als DGL oder VGL fungieren und junge Kollegen in die Geheimnisse der Unfallaufnahme einweisen. Hier wird wertvolles Expertenwissen unnötig verschleudert. Gleichzeitig wächst bei den altgedienten Kriminalern der Frust angesichts fehlender Karrieremöglichkeiten. Viele lebensältere Kollegen, die kurz vor Erreichen der Altersgrenze noch die Möglichkeit hatten, den Aufstieg in die 3. QE zu absolvieren, fragen sich ernsthaft, warum

sie sich den Stress angetan haben, zwei Jahre auf der FH zu studieren, wenn sie jetzt genauso, als wenn sie in der 2. QE weiter gute Leistung gezeigt hätten, mit A 11 in Pension gehen. Die derzeitige Planstellensituation, insbesondere in A 12, fördert diese missliche Lage! Selbst bei einer überdurchschnittlichen Beurteilung kann es sein, dass bei vorhandenem Dienstposten eine ruhegehaltstfähige Beförderung unterbleibt.

Durch den geplanten Wegfall der Altersbeförderung nach A 12 wird dieser Frust noch weiter gesteigert. Die gewerkschaftliche Forderung kann also nur lauten:

Anhebung aller Dienstposten für kriminalpolizeiliche Sachbearbeiter auf A 9/12 !

So wird den langjährigen Sachbearbeitern eine Perspektive geboten und gleichzeitig Fachwissen auf den Dienststellen erhalten.

Neben den normalen Sachbearbeitern gibt es bei der Kripo aber auch Spezialisten, die langwierige und auch kostenintensive Zusatzausbildungen genossen haben, zum Beispiel die Sachverständigen für Daktyloskopie oder Finanzermittler. Auch diesen Beamten muss durch Anhebung eines entsprechenden Anteils der Dienstposten bis A 13 eine Perspektive geboten werden, ihr Spezialistenwissen an der richtigen Stelle dem Dienstherren zur Verfügung zu stellen. Viele werden jetzt denken „jetzt dreht er völlig durch!“ Aber Kolleginnen und Kollegen, auch bei der Hubschrauberstaffel wurden entsprechende Funktionsstellen bis A 13 ausgewiesen, um zu verhindern, dass für teures Geld ausgebildete Piloten auf Grund fehlender Perspektiven sich z. B. auf Hundertschaftsführerposten bewerben. Ich sehe hier keinen Unterschied zwischen einem fliegenden Spezialisten und einem Sachverständigen bei der Kriminalpolizei.

Diese allgemeine Anhebung des Stellengefüges bei der Kriminalpolizei darf natürlich bei den Führungspositionen

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

nicht aufhören, sonst ist der Effekt einer Abwanderung von K zu S nur eine Ebene nach oben verlagert. Das bedeutet, dass nicht nur in Einzelfällen, sondern bei allen größeren Kommissariaten (über die zu Grunde zu legende Sollstärke wird man diskutieren müssen) die KL-Vertreter nach A 12/13 und die K-Leiter selbst nach A 13/14 bewertet werden. Auf diese Weise kann einerseits langjährigen erfahrenen K-Leitern eine Aufstiegsperspektive geboten werden, andererseits hat das Präsidium die Möglichkeit, bestimmte Schlüsselkommissariate mit Beamten der 4. QE zu besetzen. Diese Perspektive kann na-

türlich nur geboten werden, wenn der Anteil der Beförderungsmöglichkeiten für den prüfungserleichterten Aufstieg entsprechend erhöht wird. Leider hatte der Gesetzgeber nicht den Mut, die jeweiligen Übergangsstufen zwischen den einzelnen QE analog der inneren Verwaltung zu verschmelzen. Auch im Bereich der 4. QE sind entsprechende Anpassungen notwendig. Die Leiter der KPIen auf der Fläche mit einer Personalstärke von mind. 60 Sollstellen sowie die Leiter der entsprechend großen Kriminalfachdezernate in den Ballungsraumpräsidien müssen auf A 15 gehoben werden.

Zusammengefasst ist zu sagen, dass auf Grund der schlechten Beförderungsaus-

sichten bei der Kriminalpolizei extrem viel Expertenwissen verloren geht. Nur durch ein gezieltes und auf die Belange der Kripo abgestimmtes Dienstpostenkonzept kann dieses Wissen erhalten werden. Kommt ein solches Konzept nicht, ist es nur eine Frage der Zeit, bis wir einen Einbruch in unserer exzellenten und von der Politik oft gelobten Aufklärungsquote erfahren und dann eine hektische Ursachenforschung beginnt. Die Kolleginnen und Kollegen der Kripo leisten jeden Tag gute Arbeit und diese Leistung muss auch entsprechend honoriert werden!

Euer

Andreas Gollwitzer

Polizeitag 2012 im Bayer. Landtag

Am 27. 2. 2012 fand im Plenum des Bayer. Landtags eine interessante Veranstaltung der SPD-Landtagsfraktion statt.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai 2012 ist am 10. April 2012. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Bernd Fink
Germaniastr. 39
80805 München
Telefon (01 71) 5 56 40 95
E-Mail: berndfink.muenchen@t-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

Begrüßt wurden die Gäste von GdP-Ehrenvorsitzenden und MdL Harald Schneider, der in seinem Einführungsreferat einen weiten Bogen über die derzeit bestehenden Probleme in Bayerns Polizei spannte. Auch Fraktionsvorsitzender Markus Rinderspacher sprach als Hauptpunkte die fehlende Einzahlung in den Pensionsfond, einen Investitionsrückstau von rund 350 Mio. € im Sachhaushalt sowie die Nullrunden und die Beförderungswartelisten an. Die Staatsregierung überlege dabei sogar, das bereits vorhandene Vermögen der Versorgungsrücklagen wieder aufzulösen und damit „Haushaltskosmetik“ zu betreiben – dabei sind diese Mittel wichtig, um die absehbar stark ansteigenden Versorgungslasten zu tragen.

Für den kurzfristig wegen Erkrankung ausgefallenen LPP Kindler sprang MD Andrä in die Bresche und berichtete in seinem Vortrag zur Lage der bayer. Polizei über vielfältigste Facetten unseres Berufes. So sei auch 2011 Bayern wieder das

sicherste Bundesland, dank des engagierten Einsatzes aller Kollegen/-innen. Er verwahrte sich auch dagegen, dass beim Fehlverhalten Einzelner alle 39000 Beschäftigte der bayer. Polizei in der öffent-



MdL Harald Schneider und Innenminister Reinhold Gall aus Baden-Württemberg kennen sich schon seit vielen Jahren. Er war der Hauptreferent beim Polizeitag im Landtag.

lichen Diskussion unter Generalverdacht gestellt werden. Wenn der Verdacht von Verstößen vorliegt, gilt es, dies durch konsequente Aufklärung zu überprüfen und ggf. zu ahnden, weshalb nun auch in Kürze das Konzept zur Bekämpfung von Amtsdelikten öffentlich durch den Minister vorgestellt wird. Die intensive Be-



AUS DEM LANDESBEZIRK

kämpfung des Rechtsextremismus sei in Bayern bereits seit 2009 durch ein entsprechendes Konzept gewährleistet, dabei dürfe man aber auch nicht vergessen, dass Linksextremismus und islamistischer Terrorismus ebenfalls aufgeklärt und bekämpft werden müssen. Auch die Organisierte Kriminalität, die durch die hohen finanziellen Gewinne besonders intensiv in Deutschland betrieben wird, müsse ein Schwerpunkt kriminalpolizeilicher Ermittlungen sein. Alleine bei der Gewinnabschöpfung konnten 2010 rund 60 Mio. € gesichert werden, was die hohen Gewinne auf diesem Sektor beweist. Auch wenn die internationale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Bayern schon sehr gut funktioniert, sollten internationale Ermittlungsteams zusammenarbeiten. Hier wird noch zu oft nebeneinanderher ermittelt.

Besonders problematisch ist die Gewalt in Folge von Alkoholeinfluss, so haben sich seit 2001 die vorsätzlichen Körperverletzungen verdoppelt, was sich auch in der stark ansteigenden Gewalt gegen Polizeibeamte niederschlägt. Hier ist auffällig, dass auch in Bayern inzwischen 10% der Gewalttaten gegen Polizisten/-innen erfolgen, ohne dass der Täter Ziel einer Amtshandlung ist. Hier werden völlig grundlos Kollegen/-innen angegriffen, weil sie zu Fuß unterwegs sind oder gerade aus dem Streifenwagen aussteigen. Dies ist aber nicht nur ein polizeiliches Problem, sondern ein gesamtgesellschaftliches. Auch im Internet will der Bürger Sicherheit, insbesondere die Betrugsdelikte per Internet steigen extrem stark an und laut BSI kommen jeden Tag ca. 60 000 Schadprogramme ins Netz, wobei dann oft die Web-Sites von Firmen gehackt werden. Aktuell sei selbst die Polizei in NRW betroffen, deren Seite wegen Hackerangriffen seit 14 Tagen nicht mehr online ist.

Da zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben hochmotiviertes Personal erforderlich ist und Bayern immer noch an den Folgen der Sparhaushalte von 2003 bis 2006 laboriert, kommen nun 1000 zusätzliche Beamte aus der Ausbildung, dazu weitere 992 Stellen aus der Rückkehr zur 40-Stunden-Woche. Während die 1000 zusätzlichen Stellen belastungsorientiert verteilt werden, sollen die Arbeitszeitstellen zu dem Verband zurückgegeben werden, von dem sie eingezogen wurden, so André. Dazu habe es von 2009 bis 2011 über 14 000 Beförderungen bei Bayerns Polizei gegeben, und für den DHH 2013/2014 hoffe man auf die 2. Tranche von Dienstpostenhebungen aus der Dienstrechtsreform. Um beim Thema



Bis zum letzten Platz gefüllt war der Plenarsaal des Bayerischen Landtags beim ersten Polizeitag der SPD-Landtagsfraktion. 260 Polizeibeschäftigte waren der Einladung nach München gefolgt und diskutierten zum Teil sehr heftig mit SPD-Innenminister Reinhold Gall aus Baden-Württemberg und den Abgeordneten aus Bayern.

Arbeitszeit, das ein emotional belastetes Reizthema ist, möglichst die Interessen der Beschäftigten und der Dienststelle gemeinsam zu berücksichtigen, sollten die flexiblen Arbeitszeitmodelle weiter ausgebaut werden. Ob das Chippen mit Zeitkorridor kommt, ist noch nicht definitiv entschieden, so seine Aussage dazu.

Insgesamt, so sein Fazit, sei Bayerns Polizei für die Zukunft gut gerüstet – inwieweit dies in den nächsten Jahren auch noch so ist, sei eine Frage der dann vom Landtag zur Verfügung gestellten Gelder.

In den Fragen aus dem Plenum spiegelte sich die Arbeit der GdP mit unseren Hauptthemen wider: Besoldung und Beförderungssituation insbes. A 11 als Endamt 2. QE sowie in der 3. QE nach A 12, die teilweise selbst finanzierte und bei weitem nicht ausreichende Erhöhung des DuZ, die seit 1990 auf gleichem Niveau gebliebene Ballungsraumzulage (hier muss auf 300 € erhöht werden), der Aufbau des Digitalfunks, die stetige Mehrung von Aufgaben ohne Personalzuwachs und im Tarifbereich die nach wie vor bestehende Wiederbesetzungssperre von einem Jahr wurden hier als aktuelle Probleme an der Basis genannt.

Der Innenminister aus Baden-Württemberg, Reinhold Gall, hielt dann sehr engagiert sein Referat zur Situation der Polizei in BW. Er forderte darin u. a. auch energisch die Vorratsdatenspeicherung, denn 85% der Internet-User fühlen sich nach einer aktuellen Umfrage von Kriminalität im Netz bedroht und 30 bis

60% der Auskunftsersuchen an die Provider gehen ins Leere, da die Daten aufgrund der Rechtslage bislang nicht mehr vorgehalten werden. Er berichtete über das Vorhaben der dortigen Polizeireform mit Auflösung der Direktionen zugunsten der Schaffung von zwölf Regionalpräsidien, wobei hier Nachteile, die in Bayern entstanden sind, möglichst vermieden werden sollen. So habe man z. B. die Beschäftigten zur Mitarbeit aufgerufen, rund 80% der ca. 200 Vorschläge aus dem Kreis der Kollegen/-innen habe man dabei berücksichtigt. Interessant auch die Idee eines „Haus des Jugendrechts“, in dem alle Institutionen, die mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen arbeiten, Hand in Hand zusammenarbeiten, um auch dem Grundsatz „Die Strafe muss auf dem Fuße folgen“ Nachdruck zu verleihen. Außerdem soll der Verlust von großem Fachwissen bei Eintritt des Kollegen in den Ruhestand dadurch verhindert werden, dass der Nachfolger eingewiesen wird. Einige entsprechende Pilotversuche verliefen sehr erfolgversprechend. Auch er stand dann noch den über 200 erschienenen Kollegen/-innen Rede und Antwort.

Insgesamt eine sehr interessante und nach Meinung der GdP auch wichtige Veranstaltung. Harald Schneider und auch Helga Schmitt-Bussinger in ihrem Schlusswort sagten in Anbetracht der großen Resonanz und der regen Wortbeiträge eine Folgeveranstaltung in 2013 zu.

(PSch)



Hartmut Preuß – ein Preuße tritt in den Ruhestand



Sein Weg als Funktionär im Landesbezirk Bayern war lang. 1978 hat es ihn von Kiel nach München gezogen. Als Geschäftsführer des Landesbezirks Bayern – damals noch in der Pasinger Bäckerstraße – leitete er die administrativen Geschicke der GdP Bayern. Engagiert und hoch motiviert vertrat er die gewerkschaftlichen Interessen. Danach war er als Geschäftsführer für das Sozialwerk der GdP verantwortlich. Durch großes Verhandlungsgeschick mit

den Vertretern der freien Wirtschaft gelang es ihm, die Bandbreite des Wirtschaftsunternehmens Sozialwerk wesentlich zu vergrößern. Ob Festschriften als Begleithefte von Veranstaltungen oder Malhefte für die Kleinen. Hartmut Preuß meisterte diese Herausforderungen alle. Das hauseigene Reisebüro war die Vorzeigeeinrichtung in den Geschäftsräumen.

Die Skimeisterschaften in Ofterschwang gehörten in den letzten Jahren zu den wichtigsten Veranstaltungen des Jahres. Die Skimeisterschaften erfreuten sich von Jahr zu Jahr immer größerer Beliebtheit. Aber auch bei vielen anderen Veranstaltungen war Hartmut mit seinem Info-Stand vor Ort und machte Werbung für das Sozialwerk und die Gewerkschaft der Polizei.

Die Liste der Landesvorsitzenden unter seiner Regie ist lang: Joachim Weiß, Gün-

ter Sommermann, Gerhard Keller, Harald Schneider und zuletzt Helmut Bahr. Sie alle konnten sich auf den umsichtigen und kompetenten Mitarbeiter verlassen.

Anlässlich einer Vorstandssitzung in Titting/Emsing wurde Hartmut Preuß in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Helmut Bahr bedankte sich in seiner Rede für die gute Zusammenarbeit und überreichte ihm im Namen aller Vorstandsmitglieder einen gut sortierten Geschenkkorb. Für den neuen Lebensabschnitt wünscht ihm die bayerische GdP alles Gute.



Erster Schritt zur Unterstützung privaten Schießtrainings

Mit Landtags-Drucksache 16/10001 stellte die FDP-Fraktion den Antrag, dass die Staatsregierung prüfen soll, inwiefern privates Schießtraining von Polizeibeamten durch Gewährung von Zuschüssen zu Standgebühren bzw. der kostenfreien Überlassung von dienstlich beschaffter Munition unterstützt werden kann. Der Antrag wurde vom federführenden Innenausschuss auch in Absprache mit dem Haushaltsausschuss angenommen. Damit ist nun jedoch nur der erste Schritt zur Förderung des von vie-

len Kollegen/-innen zusätzlich zum dienstlichen Schießen betriebenen privaten Schießtrainings erfolgt. Denn es ist nur ein Prüfauftrag an die Staatsregierung. Wir sind gespannt, in welcher Form Innen- und Finanzministerium diesen Landtagsauftrag umsetzt. Die GdP forderte schon vor Jahren, zumindest die Munition aufgrund der im Regelfall für den Dienstherrn günstigeren Einkaufskonditionen dienstlich beziehen zu können.

(PSch)

NACHRUFE

Wir trauern um unsere Mitglieder

Wolfgang Bierbrauer, 57 Jahre, KG Würzburg

Bernhard Weiglein, 60 Jahre, KG Main-Spessart

Florian Bodirsky, 25 Jahre, KG Isar-Loisach

Gerhard Eichhammer, 74 Jahre, KG BePo Würzburg

Heinz Seidenschwann, 69 Jahre, KG München West

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



AUS DEN BEZIRKEN

Schutzlos?

Polizeibeamte als Prügelknaben der Nation?

Von mehreren Presseartikeln der BG Schwaben Süd/West zum Thema „Gewalt gegen Polizeibeamte“ angesprochen und ermutigt, nahm Herr Dr. Hans Reichhart, Jurist und Vorsitzender der JU in Schwaben, Kontakt mit dem BG-Vorsitzenden Werner Blaha auf. Nach ersten Gesprächen war die Idee zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion zu diesem brisanten Thema geboren. Mit der bayerischen Justizministerin Dr. Beate Merk und dem Polizeipräsidenten von Schwaben Süd/West, Hans-Jürgen Memel, konnte das Podium hochkompetent besetzt werden.

Neben Kolleginnen und Kollegen aus ganz Schwaben waren auch einige Dienststellenleiter aus dem Schutzbereich Süd/West und dem angrenzenden Nordpräsidium im Munding-Saal. Auch unser Landesvorsitzender Helmut Bahr, stellvertretender Landesvorsitzender Carsten Lindemann sowie Clemens Murr, BG BePo, und Philipp Holze, BG Landesbehörden, nahmen den weiten Weg nach Krumbach auf sich. Hervorragend moderierte Kollege Udo Dreher vom PP Schwaben Nord die Podiumsdiskussion und führte bravourös durch die Veranstaltung.

Frau Dr. Merk eröffnete mit ihrem Statement und sprach von spürbaren neuen Dimensionen des Widerstandes, wofür exemplarisch der Polizistenmord zu Augsburg und die tödlichen Schüsse auf den Staatsanwalt in Dachau stehen. Merk plädierte für ein höheres Strafmaß für Täter: „Wer schlägt oder tritt, muss deutlich höhere Strafen riskieren.“

Leider konnte Frau Dr. Merk bei der Podiumsdiskussion wegen einer dringenden Familienangelegenheit nicht mehr anwesend sein.

Ihren Platz nahm ganz spontan der Landrat des Landkreises Günzburg, Herr Hubert Hafner, ein. Polizeipräsident Memel legte den Besuchern Zahlen und Fakten über Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte in Bayern, insbesondere aber aus seinem Schutzbereich Schwaben

Süd/West, auf den Tisch. Von den 6278 erfassten Fällen von Gewaltdelikten gegen Polizisten 2010 in Bayern entfielen 530 auf den Schutzbereich des PP Schwaben Süd/West, der hier einen traurigen Spitzenplatz einnimmt. Die Kriminalstatistik mache deutlich, dass Alkohol eine immer größere Rolle bei diesen Straftaten spiele. Über 75% der Tatverdächtigen standen bei Begehung unter Alkohol- oder Drogeneinfluss.



„Als Behördenleiter bin ich in erster Linie auch für den Schutz meiner Beamtinnen und Beamten verantwortlich. Übergriffe auf meine Kollegen müssen so sanktioniert und geahndet werden, dass die geschützt werden, die andere schützen“, brachte es der Polizeipräsident auf den Punkt.

Landrat Hubert Hafner beleuchtete die Thematik aus Sicht der Verwaltungs- aber auch der Sicherheitsbehörde. Die Liberalisierung der Sperrzeit nahm hier einen breiten Rahmen ein, ebenso angesprochene Selbstverpflichtungen der Kommunen.

Bezirksvorsitzender Werner Blaha brachte zum Ausdruck, dass er heute sehr gerne zu dieser Veranstaltung gekommen ist, nimmt doch die Gewerkschaft der Polizei für sich in Anspruch, dieses Thema „Gewalt gegen Polizeibeamte“, deren Ursachen und Entwicklungen innerhalb der Polizei aber vor allem in der Bevölkerung in den Vordergrund gerückt und dadurch erst „gesellschaftsfähig“ gemacht zu haben. Diese Gewaltex-

zesse spielen sich nicht an der „Hafenkante“ oder im „Großstadtrevier“ ab, sondern sind auch für unsere Beamtinnen und Beamten in Schwaben tägliche Realität. Mit der Aussage „Wir schützen die Bürger, wer schützt uns?“, reihte sich der BG-Vorsitzende ins Podium ein.

Die sehr rege Diskussion aus dem Publikum, zielgenau vom Moderator an die Podiumsteilnehmer platziert, ließ keine Fragen unbeantwortet und die Zeit wie im Flug vergehen.

Werner Blaha thematisierte den mehr als mangelhaften „Rechtsschutz des Staates“ und unterstrich nochmals die Forderung nach einem § 115 StGB, der allein den tätlichen Angriff auch ohne Vollstreckungshandlung unter Strafe stellen würde. Die Unkultur des Wegschauens muss aufhören, Gewalt muss durch und in der Gesellschaft geächtet werden. Wir brauchen engagierte Mitbürger mit Zivilcourage, die uns im Kampf gegen Gewalttäter und damit in unserer

schwierigen Arbeit unterstützen, appellierte der Gewerkschaftler an die Versammlung. Falsches Heldentum ist damit nicht gemeint, denn niemand muss sich einem unkalkulierbaren Risiko aussetzen. Niemand, außer unsere Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, tragen dieses hohe, manchmal zu hohe Risiko auf ihren Schultern, für unser aller Schutz. Auch darüber sollten wir alle, vor allem aber unsere verantwortlichen Politiker nachdenken, wenn es wieder einmal um Nullrunden oder sonstige Sparmaßnahmen geht.

Dr. Hans Reichhart bedankte sich bei den Podiumsteilnehmern und allen Besuchern dieser tollen Veranstaltung und wir als Gewerkschaft der Polizei haben wieder einmal mehr ein Thema öffentlich begleitet, das Menschen bewegt!

Allen Beteiligten sage auch ich mein aufrichtiges Dankeschön für ihr Mitwirken, ganz nach unserem Wahlspruch

Gemeinsam sind wir stark!

Werner Blaha
BG-Vorsitzender SWS



Die iPad-Gewinner



iPad-Übergabe an die strahlende Gewinnerin aus Unterfranken, unser Mitglied Diana Vogt, durch den BG-Vorsitzenden Holger Zimmermann.

PHM Ulrich Teichmann, Geschäftszimmer der Polizeiinspektion Traunstein und Angehöriger der KG Traunstein, ist stolzer Gewinner des von der GdP Service GmbH verlostten iPad anlässlich der GdP-mobile-Werbeaktion. Im Beisein des KG-Vorsitzenden Walter Ponath und Michael Ertl von der BG Oberbayern Süd wurde dem sichtlich überrasch-



ten Kollegen Teichmann vom BG-Vorsitzenden Werner Weiß der Gewinn ausgehändigt.

POLIZEI Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER

www.polizeifeste.de
Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick

Festabend für Polizei und Bürger

„Polizei–Dein Partner“

Andorras
Tanz- und Showband

Rodolfo Reyes & Terisa
Akrobatikshow

Tanzschule Streng
Show-Tanzgruppe

Tombola
mit Conférencier Jürgen Kristen
Attraktive Preise

5. Mai 2012
20.00 Uhr
Einlass 19.00 Uhr
Paul-Metz-Halle Zirndorf

EINTRITTSPREIS: 12,00 €
KARTENVORVERKAUF:
PI Fürth, Dienstgebäude
Kapellenstraße 10, 90762 Fürth
Wolfgang Vogt
Telefon 09 11 / 7 59 05 - 225 oder 01 72 / 8 58 38 59

VERANSTALTER:
Gewerkschaft der Polizei
Kreisgruppe Fürth



Der BG-Vorsitzende Reinhard Habesreiter überreichte am Sonntag Mittag Koll. Thomas Porzelt auf seiner Dienststelle, der Autobahnpolizeistation Gersthofen, sein gewonnenes iPad2. Die Schichtkollegen freuten sich in Erwartung einer Brotzeit mit ihm.



Bei der Bereitschaftspolizei in München überreichte der KG-Vorsitzende Anton Rossiwal dem glücklichen Gewinner sein iPad.





Änderungen vorbehalten · Stand: März 2012

**Oster-Special
mit Schokoeiern,
Kinderschminken
und vielem mehr:**

Erwachsene
statt 11,00 Euro
nur 7,50 Euro

Kinder 4-14 Jahre
statt 4,50 Euro
nur 3,50 Euro



FRÜHLINGSERWACHEN

IM TIERPARK HELLABRUNN

GdP Service GmbH

Genießt einen tollen Osterausflug mit vielen Aktionen rund um das Fest zu Sonderpreisen für Mitglieder der GdP und Angehörige! Vom Pinguin zum Elefanten, vom Känguru zum Seelöwen, vom Greifvogel zum Raubtier...

Die ermäßigten Karten unseres Oster-Specials erhaltet Ihr bei Eurer GdP Service GmbH: Telefon 089/57 83 88 28, info@gdpservicegmbh.de, Hansastrasse 17, 80686 München.

